

m

**Die wirtschaftlichen
Rahmenbedingungen**



DIE WIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN 2007

2007 war das fünfte Jahr in Folge, in dem die Weltwirtschaft wuchs. Mit einem Anstieg von weltweit rund 5 % fiel das Wirtschaftswachstum annähernd gleich hoch aus wie im Jahr zuvor. Als Motor dieses Anstieges erwies sich einmal mehr Asien. Hier lag das Wirtschaftswachstum durchwegs über dem Weltdurchschnitt. In China mit + 11 % und in Indien mit + 9,2 % sogar signifikant darüber. Das europäische und amerikanische Wachstum konnte dabei nicht mithalten: In der EU wuchs die Wirtschaft 2007 um 3 %, in den USA gar nur um 1,9 %. Das österreichische Wirtschaftswachstum lag 2007, erfreulicherweise, mit + 3,4 % über dem der EU-27, jedoch deutlich unter dem Weltdurchschnitt.

Dass sich das Wachstum in den USA und Europa abschwächte, ist nicht zuletzt eine Folge der Verschlechterungen der internationalen Rahmenbedingungen im Laufe des Jahres. Ein Auslöser für diese Entwicklung war die Immobilienkrise in den USA. Im Frühjahr 2007 begannen die Immobilienpreise in den USA zu sinken, mit dramatischen Auswirkungen. Die Wohnbauinvestitionen gingen zurück und schließlich gab es einen Einbruch hypothekarisch besicherter Wertpapiere. In einem Dominoeffekt erfasste die Krise zunächst US-Banken, später auch europäische und brachte diese in Finanzierungsschwierigkeiten. Eine Liquiditätsknappheit war die Folge. Die Banken zeigten sich in der Folge bei der Kreditvergabe restriktiver und das wirkte sich natürlich auf den Konsum aus, der zurückging.

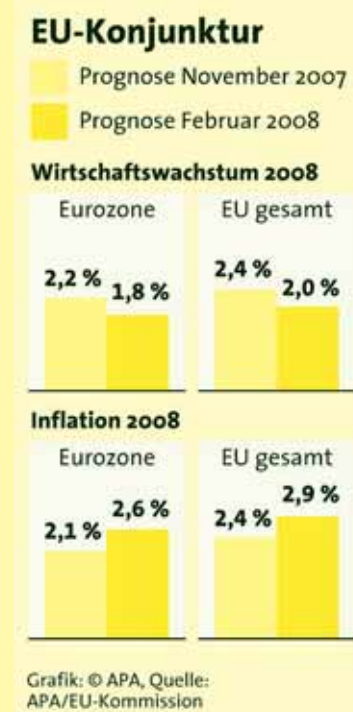
Mit der Finanzkrise in den USA ging auch ein Einbruch an den Aktienmärkten einher. Verzeichneten die Börsen im ersten Halbjahr 2007 fast durchwegs Rekordstände, so drehte sich dieses Bild gegen Ende des Jahres 2007 deutlich. Der ATX machte hier keine Ausnahme. Im Juli verzeichnete er mit 4.981 Punkten ein Allzeithoch, danach ging es bergab. Ähnlich wie dem ATX ging es auch den anderen Börsenindizes: Dow Jones, Nikkei und DAX schwächelten in diesem Zeitraum ebenfalls.

Durch den Wirtschaftsboom in Asien zog 2007 auch der Ölpreis kräftig an. Gegen Jahresende lag er knapp unter 100 Dollar je Barrel, ein noch nie erreichter Höchstwert. Kräftig angezogen hat 2007 auch der Euro. Lag er zu Jahresbeginn 2007 bei rund 1,30 Dollar, waren es gegen Jahresende 1,50 Dollar. Auch das stellte einen Höchstwert dar, der sich vor allem für die europäische Exportwirtschaft als äußerst negativ erwies.

Im Gegensatz zur Hochkonjunkturphase der Jahre 1998 bis 2000 erfasste die Hochkonjunktur der Jahre 2006 und 2007 nie das Konsumverhalten der Haushalte. Die Konsumnachfrage legte lediglich um real + 1,5 % zu. Gegen Jahresende verlangsamte sich das Wachstum sogar noch und lag nur noch bei + 0,3 % gegenüber der Vorperiode. Die Unsicherheit über die weitere Verteuerung von Gütern des täglichen Bedarfs drückte 2007 auf das Verbrauchervertrauen. Im Dezember betrug die Inflationsrate nach nationaler Berechnungsmethode 3,6 %. Vor allem Lebensmittel und Energie, eine Folge des hohen Ölpreises, waren teurer als im Vorjahr.

Getragen wurde die Konjunktur 2007, wie schon im Jahr zuvor, durch einen Exportüberschuss. Die Exporte stiegen im Jahr 2007 um real 8,1 %, während die Importe real um 7,0 % zulegten. Durch den Boom der exportorientierten Industrie nahm im Vorjahr auch die Investitionsnachfrage wieder zu.

Finanzkrise, Aktienmarkteinbruch, Ölpreisanstieg und Eurokurs haben den Optimismus in die Wirtschaftskraft zwar gedämpft, dennoch wächst die Wirtschaft weiter. Für Österreich werden für 2008 rund 2,2 % Wirtschaftswachstum erwartet, in der EU sind es aller Voraussicht nach 2,0 %, in den USA 1,9 % und weltweit werden 4,8 % erwartet.





**Die Raiffeisen-Bankengruppe
Steiermark**



RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE STEIERMARK

DATEN UND FAKTEN

		2007	2006
	Anzahl der Raiffeisenbanken	90	93
	Anzahl der Raiffeisen-Bankstellen	338	339
	Mitglieder	501.015	499.465
	Funktionäre	1.141	1.223
	Mitarbeiter	3.058	2.990
EINLAGEN	Ersteinlagen	10.533 Mio.	9.822 Mio.
	Spareinlagen	8.174 Mio.	7.806 Mio.
	Sicht-, Termin- und Fremdwährungseinlagen	2.359 Mio.	2.016 Mio.
KONTEN	Anzahl der Sparkonten	1.148.193	1.122.912
	Anzahl der Girokonten	552.305	528.021
BAUSPAREN	Stand der Bauspareinlagen	827 Mio.	868 Mio.
	Stand der Bauspardarlehen	603 Mio.	564 Mio.
	Anzahl der Bausparverträge	304.697	311.445
KUNDEN- WERTPAPIERE	Anzahl der Wertpapierdepots	98.050	88.486
	Wertpapierbestand	3.675 Mio.	3.122 Mio.
LEBENS- VERSICHERUNG	Anzahl der Verträge	236.436	227.670
	Kalkulierte Jahresprämie	341 Mio.	292 Mio.
	Gewertete Versicherungssumme	4.772 Mio.	4.699 Mio.
	Gesamtvolumen Rückkaufswerte	1.095 Mio.	1.043 Mio.
KREDITE	(ohne Bauspardarlehen)	10.065 Mio.	9.216 Mio.

AUS DEM GESAMTJAHRESABSCHLUSS 2007 DER RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE STEIERMARK

UNSER BANKENVERBUND ■ STARK UND FÜHREND

Die Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark besteht aus 90 selbstständigen Raiffeisenbanken und der Raiffeisen-Landesbank. Insgesamt gibt es steiermarkweit 338 Raiffeisen-Bankstellen.

Mit Stichtag 31. Dezember 2007 erreichten die 90 steirischen Raiffeisenbanken eine kumulierte Bilanzsumme von EUR 12,2 Mrd. oder plus 6,1 % gegenüber dem Jahr 2006.

Rechnet man die Raiffeisen-Landesbank hinzu, kommt die gesamte Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark 2007 auf insgesamt EUR 20,5 Mrd. Bilanzsumme (+ 12 %).

Mit dieser Bilanzsumme und den Eigenmitteln von EUR 2,5 Mrd. ist die Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark die mit Abstand größte Bankengruppe Südösterreichs.

GESAMTES MITTELAUFKOMMEN ■ MONEY UNDER MANAGEMENT

Die Ersteinlagen, das sind Spar-, Sicht-, Termin- und Fremdwährungseinlagen, machten 2007 in Summe EUR 10,5 Mrd. aus. Das entspricht einem Wachstum von 7,1 %. Die Spareinlagen erreichten im Jahr 2007 EUR 8,2 Mrd. und die Giroeinlagen EUR 2,4 Mrd.

Insgesamt wurden mit Stichtag 31. Dezember 2007 552.305 Girokonten von der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark betreut. An Sparbüchern wurden insgesamt 1.148.193 anvertraut.

2007 war aber auch im Bereich des gesamten Mittelaufkommens ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Gesamtproduktion betrug EUR 16,1 Mrd. Das entspricht einem Wachstum von 8,1 %.





GESAMTE FINANZIERUNGSLEISTUNG

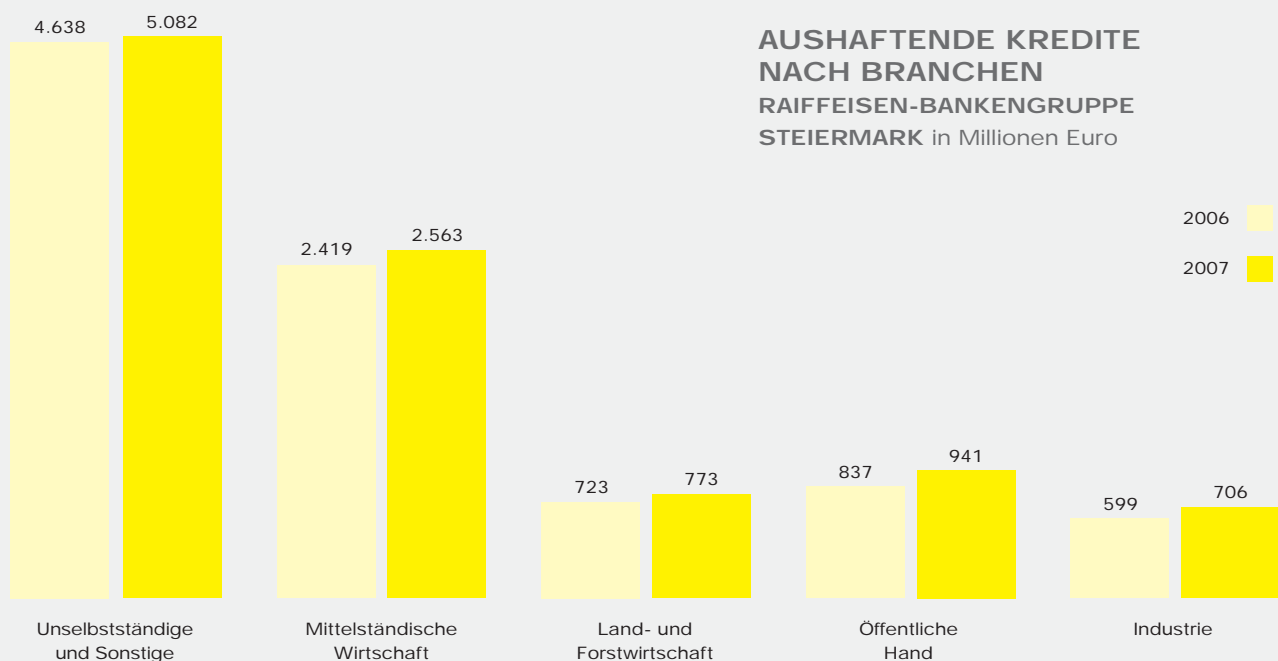
■ DER STEIRISCHE INVESTITIONSPARTNER

Die Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark verzeichnete 2007 einen Kreditzuwachs um 9,8 % und erreichte damit einen Gesamtausleihungsstand von EUR 10,1 Mrd.

Die Kundenstruktur zeigt sich in der Branchengliederung der Finanzierungen.

Auf die „Unselbstständig Erwerbstätigen und Sonstigen“ sowie die „Mittelständische Wirtschaft“ entfielen mit einem Kreditvolumen von rund EUR 5,1 Mrd. bzw. EUR 2,6 Mrd. wie schon in den Vorjahren die höchsten Stände. Die Ausleihungen an die „Land- und Forstwirtschaft“ belaufen sich 2007 auf EUR 773 Mio. Im Bereich der „Öffentlichen Hand“ betragen die Ausleihungen EUR 941 Mio. Die Ausleihungen an die „Industrie“ erreichten EUR 706 Mio.

Die gesamte Finanzierungsleistung der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark unter Berücksichtigung der Bauspardarlehen erreichte im Vorjahr EUR 10,7 Mrd.





WERTPAPIERGESCHÄFT

■ BERATUNGSQUALITÄT IST MESSBAR

Die Entwicklung des Wertpapiergeschäftes war auch im Jahr 2007 sehr erfolgreich.

Obwohl die Börsen im Jahr 2007 aufgrund der amerikanischen Immobilienkrise viel einbüßten, konnte speziell der deutsche Aktienmarkt zulegen. Er stieg um 22,3 %. Ebenfalls positiv entwickelte sich der Dow Jones, er stieg um 6,4 %. Der Höhenflug des ATX hingegen scheint unterbrochen zu sein, er stieg nur um 1,1 %.

In Österreich war der Börsengang der Strabag das herausragende Ereignis. Die Aktie stieg seit der Emission um 3,7 %.

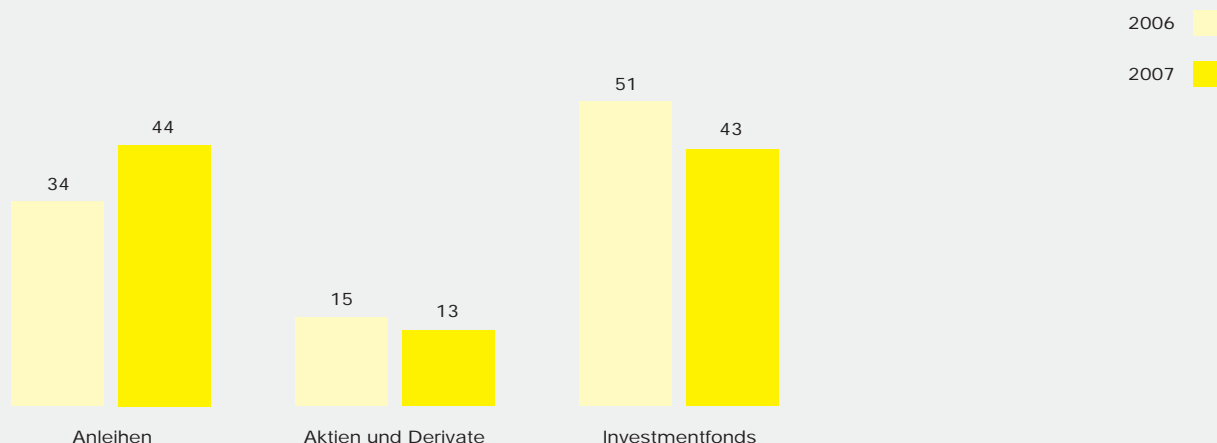
Trotz schwierigen Umfelds entwickelte sich das Wertpapiergeschäft der Raiffeisen-Landesbank sehr positiv. Die Kundengesamtumsätze betragen EUR 1.947 Mio., dies entspricht einem Plus von 44,4 %. Die Anzahl der Kundendepots erhöhte sich um 10,8 % auf über 98.000 und das Volumen der Kundenbestände steigerte sich auf EUR 3,675 Mrd.

Im Zeitraum von Jänner bis Dezember 2007 konnten über 27.000 Fondsspar- und Pensionsfondsverträge abgeschlossen werden. Per Ende Dezember erhöhte sich der Vertragsbestand auf rund 78.500 Verträge, dies entspricht einem Zuwachs von 25,4 %. Besonders erfolgreich gestaltete sich der Verkauf der Garantiefonds.

Das Emissionsgeschäft verzeichnete im Vorjahr ebenfalls eine sehr erfolgreiche Entwicklung.

Steigende Anlegerrenditen und ein attraktiver Abstand zum Sparbuch ließen die Nachfrage nach Anleihen steigen. Insgesamt wurden im Jahr 2007 26 Emissionen mit einem Gesamtvolumen von EUR 790 Mio. begeben. Aktuell sind über 100 Emissionen im Umlauf. Das Gesamtvolumen beträgt ca. EUR 2,3 Mrd.

STRUKTUR DER KUNDEN- WERTPAPIERDEPOTS RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE STEIERMARK Anteile in Prozent





RAIFFEISEN-BAUSPAREN

Im Jahr 2007 entfiel rund ein Drittel der in Österreich abgeschlossenen Bausparverträge auf die Raiffeisen-Bausparkasse, die somit auf das erfolgreichste Jahr seit ihrem Bestehen zurückblicken kann. Österreichweit wurden insgesamt 308.394 Bausparverträge abgeschlossen, wovon allein durch die Steiermark 55.587 Stück produziert wurden.

Im Bereich der Bausparfinanzierungen konnten die positiven Einflüsse der Zinssituation und der guten Baukonjunktur genutzt werden. In der Steiermark konnte dadurch eine Finanzierungsleistung von über EUR 148 Mio. erzielt werden. Die Finanzierungsleistung der Bausparkasse konnte insgesamt um rund 15,7 % auf über EUR 3,5 Mrd. gesteigert werden.

RAIFFEISEN-VERSICHERN

Im vergangenen Jahr konnte trotz schwieriger Rahmenbedingungen wieder ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt werden. Im Bereich der bonifizierten Lebensversicherung gelang es uns, mit einer Produktion von über EUR 221 Mio. im Bundesländervergleich wieder den ersten Platz einzunehmen. Wesentlich haben die Einmalerlagsprodukte, wie beispielsweise der „Best Zins Garant DeLuxe II“, zur Jahresproduktion beigetragen.

Die Steiermark konnte aber auch den ersten Platz in den Bereichen geförderte Lebenspension und Kapitalversicherung erringen.

In der Unfallversicherung liegt die Bestandsentwicklung der Steiermark mit einer Steigerung von 10,3 % deutlich über dem Bundesschnitt von 7,3 %.

Und auch im Maklereigeschäft konnte die Produktion innerhalb des Konzerns wesentlich gesteigert werden.



RAIFFEISEN-LEASING

■ LEAST VIEL GUTES

Das Jahr 2007 brachte der Landesgeschäftsstelle Steiermark mit einer Steigerung von 8 % beim Vertragsvolumen ein neuerliches Rekordergebnis. Gelungen ist uns dies mit Unterstützung der steirischen Raiffeisenbanken sowie unseres Kooperationspartners, der Grazer Wechselseitigen Versicherung.

Besonders erfreulich hat sich die Sparte Mobilienleasing entwickelt. Hier konnte das Vertragsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 9 % gesteigert werden. Im Kfz-Leasing gab es ebenfalls eine erfreuliche Entwicklung. In diesem Geschäftsfeld konnten rund 2.100 Neuverträge abgeschlossen werden.

Überaus positiv stellt sich auch die Sparte Immobilienleasing dar. Hier konnte das Vertragsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 80 % gesteigert werden.

In das Jahr 2007 fiel auch die Gründung zweier Landesleasinggesellschaften. Eine für das Mobilienleasing, die andere für das Immobilienleasing. Ziel dieser beiden Gesellschaften ist es, den steirischen Leasingmarkt noch stärker und effizienter zu bearbeiten.

SICHERHEITSNETZE FÜR UNSERE KUNDEN

Der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark ist der Schutz ihrer Kunden und deren Einlagen ein wichtiges Anliegen. In über 25 Jahren haben wir ein starkes, mehrfach gesichertes Netz an Sicherheitseinrichtungen geknüpft. Weit über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus. Wir haben rechtlich verbindlich gemacht, was innerhalb des Raiffeisen-Bankenverbundes von Beginn an ungeschriebenes Gesetz war: Kein Kunde darf je zu Schaden kommen.

